

Breslauer

Herausgegeben vom



Turnblatt

Turngau Breslau

3. Jahrgang.

Breslau, 1. September 1908.

Nr. 17.

Das Breslauer Turnblatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats und wird allen dem Turngau angehörnden Mitgliedern kostenfrei zugestellt.

Inseratenpreis für die 4 gespaltene Nonpareillezeile 30 Pf. — Beilagengebühr für 1000 Stück 20 M.

Vierteljährlicher Bezugspreis für außerhalb des Gaus Stehende 1 M. — Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Einsendungen werden bis spätestens 5 Tage vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes an den Schriftleiter, Rektor Fr. Hoffmann, VI, Neue Antonienstr. 22, erbeten.

Nachklänge zum 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M.

III.

Fortsetzung des turnerischen Teils.

Von Gauturnwart Böer.

Je weiter ein großes Fest hinter uns liegt, desto mehr schwindet alles Nebenfächliche in der Erinnerung, bis zuletzt nur noch — hohen Bergespitzen gleich — die allerwichtigsten Ereignisse dem rückwärtschauenden Auge sichtbar bleiben. Für den, der aktiv beteiligt war, verdichtet sich alles Gedanten besonders um die Worte „Erfolg — Mißerfolg“. Der Turngau Breslau hatte eine rege turnerische Arbeit hinter sich, als endlich die Festtage des 11. Deutschen Turnfestes herangekommen waren und durfte mit berechtigten Hoffnungen dem großen Wettstreit entgegen sehen. Seine Beteiligung an den Kreisvorführungen darf — wenn auch leider in geringerer Teilnehmerzahl, als erwartet werden mußte — als gelungen bezeichnet werden. Dagegen haben uns die Ergebnisse der Einzelwettkämpfe herbe Enttäuschungen gebracht: Nur 1 Sieger im Sechskampf, 2 im Fünfkampf und 1 im Schwimmen! Von den 4 wackeren Wettturnern, die wir mit einer gewissen Sicherheit als Sechskampfsieger ansehen durften, erreichte nur Josef Fuchs vom Turnverein Vorwärts (der vorjährige 2. Kreissieger) das herrliche Ziel. Er wurde mit 113½ Punkten 21. Sieger. Die Leistung dieses fleißigen Turngenossen ist um so anerkennenswerter, wenn man bedenkt, daß er zur Zeit noch an den Folgen eines Unfalles litt. Sein unermüdlicher Eifer, sein stetes Sinnen im Kunstturnen, sein echter Turnercharakter machen ihn dieses schönen Platzes würdig! Mögen ihm — damit begleite ich meinen herzlichsten Glückwunsch — noch recht viele Erfolge in der edlen Turnkunst beschieden sein — zu seiner eigenen Freude, zur Aneiferung unseres Nachwuchses! — Bedauerlicherweise zog sich der 1. Sieger des II. Turnkreises — Karl Trippel — unsere schönste Hoffnung für den Sechskampf, beim Fünfkampf eine Zerrung im Hüftgelenk zu, die ihn verhinderte, an jedem weiteren Turnen teilzunehmen; die wohlbekannten und bewährten Wettturner Paul Schwarz und Nickel (2. u. 4. Kreissieger) aber schienen ein Unstern zu begleiten. Möge der Mißerfolg diese wackeren Turngenossen und alle übrigen lieben Wettturner nicht entmutigen oder gar erschlagen, haben

doch gerade bei diesem Deutschen Turnfest wieder so viele alte Turnkämpfer bewiesen, wie lange man sich seines Leibes allseitige Durchbildung und die Freude am Turnen bewahren kann! Im Fünfkampfe wurde Oskar Gellrich vom Turnklub (im vollstümlichen Turnen stets rühmlichst bekannt!) mit 81½ Punkten und den bereits genannten Karl Trippel vom Alten Verein mit 77 Punkten, ferner, im Wettschwimmen (Fünfsp.) Herbert Böschner vom Turnklub mit 106 Punkten (20. Rang) Sieger. Auch ihnen sei hiermit mein herzlichster Glückwunsch ausgesprochen! — Bevor ich nun zu meiner eigentlichen Aufgabe — über die Sondervorführungen zu berichten — übergehe, will ich noch einen kurzen Blick auf den **Sechskampf** werfen. Es war eine herrliche Heerschau, die in Frankfurt über der Turnkunst Beste gehalten werden konnte! Jedem Turnfreunde mußte beim Anblick so vieler prächtiger Leistungen und Gestalten das Herz im Leibe hüpfen. So hörte man denn auch immer und immer wieder aus allen Ecken der 3 großen Wettturnzelte das kurze, aber äußerst lebhafteste Beifallklatschen der dichtgedrängten, interessierten Zuschauermenge. Die Einrichtung der Zelte war im allgemeinen gut. In Zukunft müßten aber an beiden Längsseiten terrassenartige Sitzgelegenheiten angebracht sein, um ein besseres und längeres Zuschauen zu ermöglichen. Ferner müßten die Geräte mehr konzentriert werden: in einem Zelte vielleicht Red — Kugelschlagen, im andern Pferd lang und quer, im dritten Barren — Freihochspringen. Durch die Anordnung der Geräte war ein Auffinden der Riegen und Wettturner sehr erschwert, ja fast unmöglich gemacht. Und doch sucht jeder nach den Turngrößen, um das Schönste zu schauen und sein Urteil zu bilden, oder er sucht „seine“ Wettturner, um gewissermaßen ihren Wettkampf mit zu erleben. Da wird „mitgewertet“ und der ungefähre Stand im Wettstreite den befreundeten oder scharf konkurrierenden Teilnehmern untereinander vermittelt. Es ist übrigens erstaunlich, wie genau besonders alte Wettturner ihre jeweiligen Punktzahlen selbst berechnen. — Die Anlaufbahnen litten verschiedentlich unter Unebenheiten; die Kugelschlagplätze hatten zu starkkörnigen Kies, sodaß die Einschlagstellen der Kugeln sich durch die nachrollenden Steinchen sehr vergrößerten; die Hürden standen zu wackelig. Der Einfluß des Kreisprobewettturnens, wodurch die schwächeren Turner ausschieden, war deutlich zu bemerken; denn es waren wenig „Versager“ zu sehen. Doch gab es

in den Pflichtübungen verschiedene Hindernisse, die nur von den Besten glatt genommen wurden. Solche kritische Punkte waren die Planke aus der Schwungstemme am Reck, die Schwungstemme in das Handstehen und die Kreislehre rückwärts am Barren, der Längsprung über ein Pferd mit vorgestelltem Boß, die Freiübung und der Hürdenlauf. Woher sich die ungünstigen Resultate gerade bei letzterem ergaben, ist noch nicht recht festgestellt; 20 Punkte sind hier von keinem Turner erreicht worden. Die bewußte Freiübung mit der höchsten Punktzahl auszuführen, dürfte wohl ebenfalls niemand gelungen sein; es ist eben sehr schwer, 8 Bewegungsformen zu zeigen, die in jedem einzelnen Teile, besonders aber auch in der Zusammenfassung das Prädikat „vorzüglich“ verdienen. Eine einwandfreie Stellung nach jeder der 8 Einzelbewegungen zu haben, bedingt neben einem sehr schönen Körperbau kräftige und doch lose Gelenke. In den meisten Fällen fehlte zur Darstellung auch ein gewisses Temperament. Der Höhepunkt des Sechskampfes waren die Kürübungen, voran das „edle Reck“. Während am Querpferd noch häufig mangelhafte Leistungen zu beobachten waren, konnte man hier nicht nur in Bezug auf Schwierigkeit, sondern auch auf Zusammenstellung und Ausföhrung das Herrlichste genießen. Vollendete Drehschwungstemmen ins Handstehen, Riesenfelgen kreuzgriffs, Schwungübungen im Hange rücklings, Saltis waren an der Tagesordnung. Bei einem Salto mit Drehung um die Längsachse in dem Augenblicke, als der Kopf nach unten gerichtet war, kam der Turner so überraschend zum sicheren Stand, daß selbst die Kampfrichter an Zufälligkeit glaubten und den Abgang noch einmal ausführen ließen, was natürlich mit der gleichen Sicherheit gelang. Wie bereits erwähnt, wurden die Hannoveraner Friß und H. Wolf, Ohms und andere bewundert; ihre Leistungen stellten augenblicklich den Höhepunkt in der Reck-Turnkunst dar. Erstgenannter wurde vielfach als voraussichtlicher 1. Sieger bezeichnet; ein Sturz beim Hürdenlauf aber brachte ihn auf den 7. Platz — zusammen mit Chr. Busch-Barmen, der ebenfalls zu den besten deutschen Turnern gehört. Unter den alten Kämpfen erfreute sich besonders Karl Schumann-London (früher Berlin, 2. Sieger in Harkburg) eines großen Interesses seitens der Zuschauer und Mitturner. 1. Sieger wurde wiederum einer, an den wohl die Wenigsten gedacht hatten: Bruno Mahler-München mit 130 Punkten, ein geborener Sachse. Ausländer befinden sich unter den ersten Siegern im Sechskampf nicht, während im Fünfkampf ein Schweizer — Julius Wagner-Bern mit 106 Punkten — den ersten Platz belegte. Nicht durch das vorzüglichste Gerätturnen allein ist ein Sieg im deutschen Sechskampf zu erringen, es muß eine tüchtige Ausbildung in den vollstümlichen Übungen damit Hand in Hand gehen. Ja, das vollstümliche Turnen ist ausschlaggebend für Befetzung der Rangstufen. So wird es denn wiederum sehr interessant sein, die ausführlichen Siegerlisten auf das Verhältnis von Gerät- und Vollstürnen hin zu prüfen. Uns aber wird die Mahnung entgegentreten: Übe mehr als bisher das „Vollstümliche“, willst Du zur all-

seitigen Durchbildung und damit zum deutschen Eichenkranz gelangen! —

Und nun zu den **Sondervorföhrungen!** Hier muß auch wie vom Sechskampf gesagt werden: Es war eine Lust, zu schauen! Wie ein herrlicher Schmuck umrahmten sie die eigentliche Arbeit des Festes, die Wettkämpfe und Kreisvorföhrungen, vom ersten Augenblick bis zum letzten. Ihre Zahl hatte gegenüber den früheren Darbietungen bei Deutschen Turnfesten erheblich zugenommen, sodaß vieles nicht einmal in dem Riesensprogramm untergebracht werden konnte. Es wurde soviel geboten, daß die turnerische Arbeit nicht mehr zu überschauen war. „Auch der eifrigste und lernbegierigste Turner mußte da angesichts der Riesenarbeit die Waffen strecken und sich mit Ausschnitten aus dem turnerischen Festbilde begnügen.“ Die Tribünen konnten für die Sondervorföhrungen nicht immer gebraucht werden, da sich die meisten auf einem seitlich von ihnen gelegenen großen Podium im Freien und auf der Bühne der Festhalle abspielten. Leider fanden außerdem durch das Regenwetter Verschiebungen statt, sodaß dann manche Vorföhrungen garnicht zu finden waren, oder aber mit andern gleichzeitig an getrennten Orten stattfanden. So hieß es denn auf manches verzichten, was man sich besonders ausgewählt hatte. Auch war es nicht so leicht, stundenlang warm eingekleidet — dazu noch größtenteils im Zehenstand! — auszuharren, und dann wiederum schnell durchzubrechen, um noch rechtzeitig zu etwas anderem zurecht zu kommen. — Zu den Sondervorföhrungen ist schon das Keulenschwingen von etwa 3000 Turnern des Mittelrheinkreises zu rechnen, das Sonntag nachmittag unmittelbar nach den allgemeinen Freiübungen vor dem Prinzen Oskar von Preußen stattfand. Ganz in Weiß gekleidet, schlangen diese darin besonders geübten „Mittelrheinler“ ihre fast 6000 Keulen in gleichem Rhythmus, sodaß man unter dem Eindruck dieser fast mechanischen Regelmäßigkeit das Bewußtsein verlor, daß hier der Wille dem Arme die wechselnde Bewegung gebot. —

Am Montag nachmittag turnten die Ausländer auf verschiedenen Plätzen. Der deutsche Turnverein Bukarest stellte eine Kiege von 8 Teilnehmern am Barren, die Turnvereinigung der Stadt Zürich führte eine Musterkiege von 48 Turnern an 6 Pferden vor. Nachher Freiübungen! Diese markigen und prachtvollen Darstellungen machten sofort den Eindruck, daß die Übungen in Fleisch und Blut übergegangen waren. Darin dürfte sich mancher deutsche Turnverein ein Beispiel nehmen. Überhaupt habe ich bei fast allen Sondervorföhrungen das Urteil gewonnen, daß sie nicht in kurzer Zeit eingepaukt waren, sondern daß die ganze Vorföhrung allmählich mit stetem Ausbau sicheres Eigentum der Darsteller geworden war. Ich dachte daran: So müßte auch unser III. Verein seine Stabübungen befestigen und erweitern, der Vorwärts seine Pyramiden, der Alte Verein sein Fahnen-schwingen und seine Hochbarrenübungen wiederholen. — Auf der Bühne im Freien erntete der Belgische Turnbund wohlverdiente Erfolge. 2 Musterkiegen turnten die schwierigsten selbstgewählten Freiübungen in tadelloser Darstellung. Auf dem Freiübungsplatze zeigten 90 Nordamerikanische Turner sehr korrekte Hantel-

übungen und marschierten unter Absingen des Liedes „Marshing Throug Georgia“ unter lautem Beifall ab. Es folgte darauf ihr Gerätturnen in 2 Musterriegen, die ich leider nicht sehen konnte. Von dem Schleuderballwerfen und Klotzschießen der Budjadinger konnte ich der zu großen Entfernung wegen kein richtiges Urteil gewinnen; doch sollen Schleuderballwürfe (2 kg) bis 52 m und Würfe mit der 1pfündigen Kugel bis zu 70 und 80 m darunter gewesen sein. — Abends turnten 20 Mitglieder des Wiesbadener Turnvereins mit leichten hohlen Metallstäben schwerere Formen des Windens, verbunden mit sehr schnellem Stabkreisen und schönen Ausfällen nach allen Richtungen. Noch schwieriger schienen mir die dicht darauf folgenden, aber langsam ausgeführten Windeübungen des Turnvereins „Guts Muts“ Dresden. Derselbe Turnstoff in ganz anderer Verarbeitung! Die letzte Vorführung dieses Abends bestand in Keulenschwingen der Musterriege des Turnbezirks St. Louis, Leiter: Kindervater. Schon wurde die dichtgedrängte Zuschauermenge bei den lange währenden Vorbereitungen für diese „elektrischen“ Übungen etwas ungeduldig; aber alles war vergessen, als endlich die am Boden hochenden Gestalten sich erhoben und nun flott loschwangen. Rötliche und grünliche Lichtchen umgaukelten jetzt in schöner Gleichmäßigkeit die hohen, dunklen Männergestalten, bis schließlich das Ganze sich zu einer Gruppe verdichtete, in deren Mitte auf weißem Leinwandgrunde in glühenden Farben das Wort „Amerika“ erschien: Lebhaftester Beifall belohnte die amerikanischen Turnbrüder. — Am andern Morgen war dasselbe Podium schon in den frühesten Vormittagsstunden von fleißigen Turnern zwecks Sondervorführungen besetzt. Turnverein Lüdenscheid turnte mit leichtem Metallstab Kreise um ein Stabende mit Winden. Das geschah so flott und sicher, trotz der schwierigsten, vielzeitigen Bewegungen und weit ausladenden Stellungen, daß ich für die Turnbrüder bangte, die nun dicht dahinter — mit Holzstäben — die Bildfläche betraten und ihre Vorführung begannen. Es waren „Stabhiebe“ vom Allgemeinen Turnverein Cöln. Die Darbietung war aber so eigenartig schön und lebhaft, daß alle Zuschauer ehrlich den lautesten Beifall zollten. Wie das klappte bei den Drehungen und Hieben nach allen vier Richtungen! Durch die Frankfurter Sondervorführungen ist wohl jedem so recht bewußt geworden, wie vielseitig unser Turnstoff ist, welche Fülle von Formen darin verborgen liegt. Das war „Turnkunst“ in des Wortes wahrster Bedeutung. — Von den **Vorführungen im Gerätturnen** ist besonders hervorzuheben das Turnen des Turnklubs Hannover an Reck und Ringen, das Auftreten der Turnerfamilie Sonntag, die Riege der „älteren“ Gipfelturner unter Leitung von Zimmermann-Lübeck, das Springen der Leipziger am T-förmigen Doppeltisch. Die Hannoveraner turnten am Montag dicht nach dem Regenguß im Freien an den Schaukelringen und Dienstag in der Festhalle am Reck. Die Übungen an beiden Geräten hatten in den Abgängen viel Verwandtes. Die Schwierigkeit, Sicherheit und formvollendete Ausführung dieser Darbietungen riefen wahre Beifallsalven hervor. Das war kein rohes Durchringen der Übung bis zum Abgang, keine beängstigende

Anwendung von übermäßiger Kraft. Gerade soviel Kraft wird angewendet, als notwendig ist; spielend drehen sich die herrlichen Gestalten um die Reckstange, verblüffend sicher kugeln sie um die Ringe, und in elegantem Fluge durchsausen sie zuletzt — sogar „über“ das Gerät hinweg — frei die Luft, um nach den schwierigsten Drehungen sicher im festen Stande zu enden. Das war die Blüte der Turnkunst! — Wie lange man seine besten Übungen sich bewahren kann, wenn man regelmäßig turnt, das bewies die Gruppe der „älteren“ Gipfelturner in Pflicht- und Kürübungen am hohen Reck. Das freie Podium war geradezu umlagert, und Beifall folgte auf Beifall. Die schwierigsten Formen des Kunstturnens wurden von dieser Riege (in einem Durchschnittsalter von 37 Jahren) mit jugendlicher Leichtigkeit erledigt. Allen voran fiel wiederum Schumann-London auf, durch sein fahles, glänzendes Haupt weithin erkennbar. — Ein Turnvater mit 5 Söhnen — Sonntag aus Hohnstein in Sachsen — turnte am Reck. Es waren prächtige Gestalten und tüchtige Turner, denen die Begeisterung für die edle Turnerei durch die Frische in all' ihren Bewegungen anzumerken war. Das vorjährige Jahrbuch der Turnkunst zeigt sie im Bild. — Noch wären eine ganze Reihe von Turnriegen zu erwähnen, die alle nur Lobenswertes darboten: die Amerikaner am Barren, die Riege des Kreises Norden am Reck, die Schweizer im „Schwingen“, die Coburger und Bayreuther mit Stützhandeln, die Brünnner mit Kugelstäben, die Frankfurter mit Pyramiden, deren zierliches Bild im reinsten Weiß vom dunklen Abendhimmel sich wundervoll abhob, die Crefelder mit Verbindungen von Stab- und Keulenübungen und eingefügten Dauerhaltungen. Den ernstesten und würdigsten Eindruck aber machte das **Turnen der „Alten“**. Diese etwa 340 Mann starke Riege „Alldeutschland“ mit Teilnehmern im Alter von 40 bis 70 Jahren turnte nach einem strammen Aufmarsch gemeinsam Hantelübungen als Dauerübungen und nachher an den 3 Hauptgeräten Reck, Barren, Pferd riegenweise nach Leistungen. Da konnte man so manche schöne Übung bewundern! Zu einer lebhaften Rundgebung kam es, als der alte Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Goetz, von allen begrüßt, die Reihen abschrift. Da wurde einem bewußt, was das Turnen dem deutschen Manne bedeutet: Es gilt dem Vaterlande! Und dieser Hauch schwebte über sämtlichen Darbietungen des Frankfurter Turnfestes. Jeder aber, der es miterlebt, soll mit Stolz der schönen Festtage gedenken, von denen Prinz Oskar von Preußen mit weithin-schallender Stimme zu den Turnern sprach: „Nach meinem Empfinden muß es jeden mit Freude erfüllen, diesem patriotischen Fest beizuwohnen. Was mich persönlich ganz besonders bewegt, ist der Gedanke, daß all' Ihre Bestrebungen dem deutschen Vaterlande zu Gute kommen.“

Spiele.

Von E. Hard.

Meine Beobachtungen auf dem Spielplatze ergaben, daß für die in umfangreicher Zahl angemeldeten Turnspiele der verschiedensten Arten alles aufs beste hergerichtet war. Weit-

aus am meisten war das Faustballspiel vertreten. Doch nicht immer sah man Wettspiele, bei welchen die maßgebenden Regeln genau innegehalten wurden. Ich habe selbst Spiele gesehen, wie sie eigentlich nur von Anfängern gespielt werden dürften und nicht von Wettmannschaften auf einem deutschen Turnfest. Daß daneben auch gute Spieler in musterhafter Weise zur Ausführung gelangten, ist selbstverständlich. Bemerkt habe ich leider auch, daß einige Kampfrichter mit den Spielregeln nicht recht vertraut waren, und so einige, oft viele, unrichtig geschlagene Bälle als regelmäßig durchgehen ließen, aber auch von geschulter Mannschaft überlegt geschlagene, dem Gegner Schwierigkeiten machende regelrechte Bälle als spielwidrige beanstanden wollten u. als „unschön“ bezeichneten. Am Montag hatte ich Gelegenheit, ein sehr schönes Fußballwettspiel — ich glaube Turngemeinde Bornheim gegen T. u. Splv. Institut Hofmann — St. Goarshausen — zu beobachten. Dieses Spiel fiel mir angenehm auf durch die Ruhe und Sicherheit der Spieler, wodurch der Eindruck der Rohheit, unter dem Fußballwettspiele sonst oft zu leiden haben, ganz und gar vermieden wurde. Bei anderen Fußballwettspielen war das nicht immer der Fall. Gut vertreten war auch das schöne Schlagballspiel, von denen ich wohl einige gesehen habe, die ich aber nicht so genau zu beobachten Gelegenheit hatte. Es wurde zur selben Zeit immer zu viel gespielt, als daß man sich jedes einzelne der verschiedenartigen Spiele mit Muße hätte ansehen können.

So war es mir nicht gelungen, eines der Schleuderballspiele von nahem anzusehen, was gewiß wegen der so verschiedenartigen Wurfweisen der einzelnen Spieler und auch wegen der Wurfweiten sehr interessant gewesen sein wird. Verhältnismäßig wenig vertreten war das Tamburinspiel, und sehr, sehr wenig der Barlauf.

Mit verschwindend geringen Ausnahmen waren alle vorgeführten Spiele Wettspiele. Neue, uns noch unbekannte Spiele habe ich selbst leider nicht gesehen. Doch sollen auch solche vorgeführt worden sein*).

Das Schwimmen.

Von P. Kluge.

In rechter Würdigung der auch schon von unserem Vater Jahn als eine der gesündesten, eifrig gepflegten und geförderten Leibesübungen, hatte der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft diesmal auch das Schwimmen in die Reihe der Wettkämpfe mit aufgenommen. Für Mittwoch, den letzten der Festtage, 9 Uhr vormittags war der Fünfkampf im Schwimmen oberhalb der Obermainbrücke bei den Tribünen des Regattaver eins angelegt. Wenn nun von über 250 gemeldeten Turnern nur reichlich $\frac{1}{4}$ in die Wettkämpfe eintraten, so lag dies wohl daran, daß die Pflichtsprünge einer zu hohen Schwierigkeitsstufe entnommen waren und daß auch die Mindestzeiten im

Schnellschwimmen sehr schwer zu erreichen waren. Als ich kurz vor Beginn am Plage erschien, waren wohl viel schaulustiges Publikum und die Wettschwimmer zur Stelle, aber die lieben Frankfurter hatten in ihrer großen Ruhe die Vorbereitungen noch nicht beendet. Es war wohl in der Mitte des Mains ein 160 m langes Floß mit 8 Sprungbrettern, vier je 1 m und vier je 3 m hoch, verankert, aber Start und Ziel für das 50 m und 100 m Schwimmen waren noch nicht aufgebaut. Inzwischen wurden die Nummern verteilt und die Zettel mit den Kürsprüngen abgegeben, bis endlich mit ungefähr einstündiger Verspätung begonnen werden konnte. Im leichten, lustigen Schwimmtrikot traten 69 Turner zu den Freiübungen an, dabei wurde der Wunsch so recht in mir rege, wenn man doch immer so oder gar nur mit Badehose angetan im Freien turnen könnte, wie wohltuend müßte das auf den Körper wirken. Zur Vorführung gelangte die zweite Gruppe der allgemeinen Freiübungen. Dabei passierte es dem Vorturner, daß er die 2. Übung falsch vormachte und erst berichtigt werden mußte. Während die Schwimmer in 11 Riegen eingeteilt wurden, wurde mit Schülern die Methode des Trockenschwimmens gezeigt. Beim Springen konnte man die Beobachtung machen, daß viele Turner den an sie gestellten Anforderungen nicht sonderlich gewachsen waren und nur diejenigen, die auch zugleich Mitglieder von Schwimmvereinen waren und insolgedessen eine gute Vorbereitung und Schule hinter sich hatten, ragten über die Durchschnittsleistungen hinaus. Die Bitterung war windig und kühl, und die Turner, die in ihrem nassen Schwimmtrikot beinahe 4 Stunden aushalten mußten, froren gar sehr, und mancher, der zuletzt das 100 m Schnellschwimmen zu bestreiten hatte, wird die Nichterreichung eines Sieges diesem ungünstigen Umstande zuschreiben müssen. So konnte ich beobachten, daß Schwimmer am 100 m Ziel so schwach waren, daß sie nicht mehr aus dem Wasser auf das Floß zu klettern vermochten. Zum Schluß wurde ja ein kräftiger, heißer Mokka gereicht, aber für den Wettkampf kam diese heiße Erfrischung leider zu spät. Gar viele klapperten vor Frost so, daß sie den köstlichen Trank kaum zum Munde zu führen vermochten. Auch das Programm konnte der kühlen Bitterung wegen nicht vollständig durchgeführt werden. Es mußten das allgemeine Kürspringen und das Schwimmen über 1800 m unterbleiben. Am Stafettenschwimmen über 500 m beteiligten sich 3 Mannschaften, von denen die der Frankfurter Turngemeinde den Sieg errang. Von den 69 Wettkämpfern konnten 31 mit $\frac{2}{3}$ und mehr von 140 erreichbaren Punkten einen Sieg erringen. 100 m Schnellschwimmen, 50 m Rückenschwimmen und 50 m Schönschwimmen wurden je bis zu 20 Punkten gewertet. Die Wertung war folgende: 100 m Schnellschwimmen: 90 Sek. = 0 P., je $\frac{4}{5}$ Sek. weniger 1 P., 74 Sek. = 20 Punkte. 50 m Rückenschwimmen: 48 Sek. = 0 P., je $\frac{2}{5}$ Sek. weniger 1 P. und 40 Sek. = 20 Punkte. Bei den 4 Pflicht- und 4 Kürsprüngen konnten je 10 Punkte erreicht werden. Von Breslauer Turnern beteiligten sich einer vom Turnklub und zwei vom Radfahrer-Turnverein an den Wettkämpfen, von denen Löschner (Turnklub) einen Sieg errang.

*) Bei den Wettspielen sind vom Gau Breslau folgende Erfolge zu verzeichnen: Alter Turnverein Breslau 1. Abteilung Faustball gegen Darmstadt 44:35, Alter Turnverein 2. Abteilung Fußball gegen München 1:1, ein sehr lebhaftes, schönes Spiel, Dritter Breslauer Turnverein Tamburinball gegen Meß 104:93, in einer halben Stunde eine hohe Punktzahl, Turnklub Breslau Faustball gegen Pforzheim 67:50.

Zum Schluß noch ein Wort von dem wackern Bericht-
erstatter Bernhard Roth aus Frankfurt; er sagt: „Das
11. Deutsche Turnfest bildet einen Markstein in der Geschichte
des deutschen Turnens. Gab es je ein Fest in Deutschland,
das eine solche Menge Menschen zu einem Zweck zusammen
gebracht hat! Kein Maifeld in der alten Kaiserzeit, keine festliche
Veranstaltung in der neuen Zeit hat das fertig gebracht. Und
was sind dagegen Olympische Spiele alten und neuen Datums!“

Ja, das 11. Deutsche Turnfest war ein überaus großartiges
und herrliches Fest.

Bekanntmachung.

An die deutschen Turner. Mit tiefem Weh hat die
Nachricht von dem durch elementare Gewalt zerstörten Zeppelinschen
Werke alle deutschen Herzen erfüllt, — aber auch mit dem
heißen Wunsche und der Überzeugung, daß das große Werk
neu erstehen und zur nationalen Tat gedeihen muß! Daß
es so komme, — dazu hat jeder deutsch fühlende Mann und
Jüngling beizutragen!

Darum auf, ihr Turngenossen, helft alle mit, daß dem
deutschen Manne Zeppelin sein deutsches Werk gelinge!

Spende jeder, der es irgend kann, sein Scherlein, — wo-
möglich 50 Pf. für den Kopf, — es werden sich wohl überall
Getreue finden, die die Sammlung übernehmen.

Die Gaben, bitte ich, an Herrn Kanzleirat Ahrott in Steglitz
oder an Herrn Buchhändler Eberhard, Verlag der „Deutschen
Turn-Zeitung“, Leipzig Königstraße 19, zu senden.

Freudeutschen Gruß!

Liebenzell, Württ., 7. August 1908.

Dr. med. F. Goetz, Vors. der Deutschen Turnerschaft.

Im Anschluß hieran erklären wir uns zur Übermittlung
der Spenden bereit und bitten, die Beträge an Herrn Gau-
kassenwart Krone, Hintermarkt 3, J. G. Bergers Sohn, ge-
fälligst einsenden zu wollen. Der schnellen Erledigung willen
empfiehlt es sich, die Angelegenheit vereinsweise vorzunehmen.
Wir ersuchen daher hierdurch die Vereinsvorstände, die Sammlung
alsbald in die Wege leiten zu wollen und geben uns der

Hoffnung hin, daß auch die Mitglieder des Turngaus Breslau
an ihrem Teile gern geneigt sein werden, das vaterländische
Werk nach Kräften fördern zu helfen. Der Gauturnrat.

Bereinstalender.

Alter Turnverein I. Abteilung. Donnerstag, den 17. September
abends nach dem Turnen, Neuwahl des Aneipenvorstandes, im Ver-
einslokal, Unionssäle. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und
recht zahlreich zu erscheinen.

Alter Turnverein II. Abteilung. Sonntag, den 6. September:
Tagesturnmarsch in Gemeinschaft mit dem M.-L.-V. Trachenberg
durch die Trachenberger Wälder. Abfahrt früh 6³⁰ Hauptbahnhof
nach Trachenberg. Fahrpreis 4. Klasse hin und zurück 2 Mk.

Alter Turnverein VIII. Abteilung. Sonntag, den 6. Septbr.
Tagesmarsch: Schleierthal-Charlottenbrunn-Dittersbach. Abfahrt 5⁴⁸
früh vom Freiburger Bahnhof. — Dienstag, den 1. September fällt
das Turnen aus, dafür Versammlung auf Aneipe zwecks Besprechung
turnerischer Angelegenheiten.

Spielabteilung des Alten Turnvereins. Anlässlich des 16. Stif-
tungsfestes wird am Sonntag, den 6. September, nachmittags
3 Uhr, für unsere Mitglieder auf dem Spielplatz in Klein-Gandau
ein Fünfkampf bestehend in: 100 m-Laufen, Schleuderballwerfen,
Weitprung, Diskuswerfen und Fußballweitstoßen, sowie ferner für
Mitglieder über 35 Jahre Kugelstoßen und Schleuderballwerfen aus-
getragen. — Am darauffolgenden Sonnabend, den 12. September,
abends 8^{1/2} Uhr findet im Lehten Heller, Klein-Gandau ein Herren-
abend, verbunden mit Preisverteilung und Rekrutenabschied, statt,
wogu alle Turnbrüder herzlichst eingeladen werden.

Turnerbund Eichenlaub. Sonntag, den 6. September:
Turnmarsch nach Lanisch. Abmarsch 3 Uhr. a) Männer- und Jugend-
turner: von der Salvatorkirche über Dürrgon, Groß-Tschansch, Alt-
hofsnah, Treßen, Steine, b) Turnerinnen: von der Endstation Roth-
tetscham den gleichen Weg, Rückmarsch bis Wilhelmshafen, Männer-
und Jugendturner bis Endstation Zoologischer Garten. (Bei Ver-
legung des Gauspielfestes eine Woche später.) Sonntag, den
20. September: Sommerfest in Neufirch. Festbeitrag einschließlich
Preisspiele und Tanz 50 Pf. die Person. Sonnabend, den
3. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr, Anturnen der Frauenabteilung,
Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 5 Uhr, Anturnen der
Männer- und Jugendabteilung in der städtischen Turnhalle, Brunnen-
straße 3—7.

Dritter Breslauer Turnverein. Sonntag, den 6. September
Turnmarsch: Zoologischer Garten, Wilhelmshafen, Wildschütz, Schleibitz,
Hundsöld. Treffpunkt 1^{3/4} Uhr am Zoologischen Garten. Sollte
das Gauspielfest auf diesen Sonntag verlegt werden müssen, findet
der Marsch am 14. September statt.

Turnklub Breslau. Freitag, den 4. September, nach dem
Turnen Monatsversammlung. Im Anschluß hieran Siegerkneipe. —
Am Sonnabend, den 19. September, nachmittags findet in Hünern
das diesjährige Sommerfest in Verbindung mit der Feier des zehn-
jährigen Bestehens des Vereins statt. Besondere Einladungen
folgen noch.

Ernst Müller, Mariahöfchen.

!!Für Spaziergänge, Turnerfahrten, Ausflüge!!

Prachtvoller, großer Garten, schöner Saal.

Bestgepflegte Biere. * Vorzügliche Küche.

Um zahlreichen Besuch bittet

D. O.

Carl Schäffer,

Herren- und Damen-Konfektions-Maßgeschäft
Breslau I, **Königstraße 5¹** vis-à-vis Hotel Riegner,
empfiehlt den verehrlichen Turnbrüdern in bekannt tadelloser
Ausführung zu zivilen Preisen

geschmackvolle moderne Herrengarderobe

speziell **vorschriftsmäßige Turnanzüge.**
(Stoff zu Turnanzügen stets am Lager.)

H. E. Ansorge

Breslau, Schmiedebrücke 26.

Koffer- u. Taschenfabrik

Reise-Artikel

Offenbacher Leder-Waren
in größter Auswahl.

Reparaturen prompt und billig.

Turner 5% Rabatt.

Rucksäcke

Hängematten

Reisekorbleinen

Hosenträger

Zimmerturngeräte

zu billigsten Preisen.

C. Kretzschmar's Wwe.

Sandstraße 3

dicht am Neumarkt.

Turngeräte aller Art

für Turnvereine, Schul., Milit., Haus-
gebrauch, Gärtn. u. Spielplätze, sowie
für Bewegungsspiele, Athletengeräte etc.

Chemnitzer Turngeräte-Fabrik

Julius Dietrich & Hannak,

Chemnitz i. Sa. — gegr. 1869.

**Schluß der Inseraten-An-
manne** am 13. und 28. zw. 29. jeden
Monats. Die Expedition.

Turnerbund Eichenlaub.**Herbst-Hauptversammlung.****a) Männer-Abteilung:**

Freitag d. 25. Sept. abds. 9 Uhr
im Vereinslokal, Neudorfstr. 54a.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen und Bericht über das 11. Deutsche Turnfest.
2. Wahlen nach § 9 u. 13 des Grundgesetzes.
3. Beschluß über Eintragung des Vereins.
4. Weihnachtsfeier und Stiftungsfest.
5. Anträge der Mitglieder (bis 19. Sept. schriftlich einzureichen).

b) Frauen-Abteilung:

Mittwoch d. 16. Sept. abds. 9 Uhr
in der Turnhalle.

1. Ergänzungswahl des Abt.-Vorstandes.
2. Stellungnahme zu Punkt 3 u. 4 obiger Tagesordnung.

M. Conrad, I. Vorsitzender.

J. G. Berger's Sohn

Hintermarkt 5
Gartenstraße 65.

Turnjacken.

Turnhosen.

Turngürtel.

Turnschuhe.

Schuhwaren: Spezialität: **Turnschuhe**
empfiehlt **Adolf Wirth**
Sadowastr. 41, Ecke Kaiser Wilhelmstr.

Brücken - Waagen - Spezial - Fabrik

Permanentes Lager von ca. 1000 Waagen
bis 10 000 kg Wiegefähigkeit

C. Herrmann,

Breslau II,

Neue Weltgasse Nr. 36, Ecke Nikolaisstraße.

Älteste und größte Fabrik Schlesiens für Waggon-Waagen ohne Geleise-
Unterbrechung. Die beste Waage ist **Herrmann's Patent-Waage** mit
Moment-Zwangsentlastung nach den neuesten Eichgesetzen konstruiert.

Schlossarek's

**Eucalyptus-
Bonbons.**

Deutsch. Reichspatent No. 132 406.
Zu haben in Probebeuteln à 20 Pf., in
Kartons à 50 Pf. in Apoth. u. Droge.

Franz Weigelt

Inhaber **Fritz Bosien**

Handschuhfabrik

Glacé- und
Wildleder-Handschuhe,
Kravatten, Wäsche,
Hosenträger.

Breslau, Ohlauerstraße 7,
Ecke Schuhbrücke.

**Zahn-Ersatz,
Plomben etc**

schonendste Behandlung.

Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Franz Altenkirch
Neue Taschenstraße 4, II.

Strohhüte

für Damen, Herren u. Kinder

billigst **direkt** in der Strohhut-
Fabrik

Neue Graupenstraße 11, Hof,
Freund & Krebs.

Für Turner und Turnerinnen und deren
Angehörige 5% Rabatt.
Strohhüte werden modernisiert.

E. Limprecht,

Glasermeister,

Bohrauerstraße 29,

Fernspr. 8228,

empfiehlt sich zum

Einrahmen von Bildern,

Eichenkränzen etc.

Fistulsgläser, Stammseidel,

Glas, Porzellan, Haus- u.

Küchengeräte.

Max Conrad

Buchbindermeister

Paradiesstr. 26

Ansichts- u. Turnerpostkarten

in reichster Auswahl.

Auslieferung aller Zeitschriften,
Musikalien, Turnliteratur u. Lieder-
bücher.

Anfertigung

moderner u. dauerhafter Bucheinbände.

Gebe ★ Rabatt-Marken.

Karl Härter

Fernspr. 7206. Breslau II. Neudorfstr. 48.

Klempnermst. u. Installateur.

Bauklempnerei und Bedachungsgeschäft

für alle Bedachungsarten.

Gas-, Wasser- und Kanalbau.

Lager von Gasbeleuchtungs- und Wasser-
leitungs-Bedarfsartikeln, Haus- und
Küchengeräte.

Gebe Rabatt-★ Marken.

Jeder Geschäftsmann benötigt:

Geschäftsbriefbogen, Mitteilungsformulare, Rechnungen, Karten etc.

Jeder Verein braucht:

Formulare aller Art, Mitgliedskarten, Zirkulare; bei Festlichkeiten: Ein-
ladungs-, Eintrittskarten, Festlieder, Programme etc.

Jeder Privatmann hat zuzeiten Bedarf an:

Visitkarten, Verlobungskarten, überhaupt Familienanzeigen jeder Art etc.

Alle diese Drucksachen, sowie auch Werke jeden Umfangs in jeder be-
liebigen Sprache liefert in bester Ausführung, schnellstens und bei zeitgemäß billigen
Preisen die

Buchdruckerei R. Nischkowsky,

Fernsprecher 8838.

Breslau, Schuhbrücke 43

Verantwortlich für die Schriftleitung: Rektor Fr. Hoffmann; für die Anzeigen: G. Weis.

Druck und Verlag: Buchdruckerei R. Nischkowsky, sämtlich in Breslau.